

Turnnachrichten



Turnverein Krets 1862
gegr. 1848

Mitteilungsblatt
Erscheint vierteljährlich

Folge 1/2021
Jahrgang 32





Liebe Turngeschwister!

Es ist fast zwei Jahre her, dass die letzten Turnnachrichten erschienen. Der Grund war natürlich die Einstellung des Turnbetriebes wegen der Coronapandemie. Wenn auch in dankenswerter Weise ein maßgeblicher Teil der Vorturnerschaft online-Stunden abgehalten haben, so war doch ein geregelter Betrieb rechtlich nicht möglich.

Da nun seit Beginn dieses Schuljahres auch die Schulen wieder einen geregelten Lehrbetrieb aufgenommen haben, konnten auch wir wieder unsere regelmäßigen Turnstunden anbieten. Vor allem bei den Jugendlichen merkte man, wie sehnlichst dieses erwartet wurde. Leider müssen wir, der Vernunft Rechnung tragend, die Teilnehmerzahlen wegen der erforderlichen Abstände zueinander begrenzen. Meines Wissens nach hat es deshalb aber noch keine Probleme gegeben.

Wünschenswert wäre es, dass wir unseren Turnbetrieb ungehindert, wenn auch mit gewissen Einschränkungen, weiterführen können. Wenn ich mir die laufenden Infektionszahlen anschau, kommen mir aber leider diesbezügliche Bedenken. Wir haben uns jedenfalls im Turnrat abgesprochen, die Turnstunden solange fortzuführen, als die Schulen geöffnet bleiben oder entsprechende behördliche Verordnungen erlassen werden. Soweit ich weiß, ist ein Großteil der Erwachsenen bereits geimpft und damit das Ansteckungsrisiko zumindest verringert.

Für die nächste Zeit sind auch keine größeren Veranstaltungen geplant, wie wir die Wintersonnwendfeier auf dem Kreuzberg abhalten können, werden wir noch der aktuellen Situation entsprechend planen und bekannt geben. Sie wird sicher ausschließlich im Freien stattfinden.

Ich kann nur allen wünschen gesund zu bleiben und nicht den Mut zu verlieren und trotzdem körperlich aktiv zu bleiben, das ist der beste Weg über diese schwierige Zeit hinwegzukommen, auch wenn wir uns damit abfinden müssen, eine weitere Infektionskrankheit in unseren Alltag als Begleitung zu haben. Ich bin aber überzeugt, dass in wenigen Jahren wirksamere Gegenmittel zur Verfügung stehen, die dann auch besser getestet sein können, wozu jetzt die Zeit fehlte.

Ich gehe davon aus, dass heuer auf Grund der Einschränkungen das Weihnachtsfest mit weniger gesellschaftlichem Stress verbunden ist, zumindest wünsche ich das allen und schließe mit unserem jetzt ganz aktuellem Turnergruß

Gut Heil!

Helmut Schandl
Obmann



Weihnachtn weiße,
d'Mettnacht voller Stern
und Friedn in Haus,
des wünsch ich eng gern.

Laßts leuchtn all Tag
den weihnachtlichn Schein,
dann wird's neuche Jahr
voll Glück und Segn sein.

Anton Daxberger

Gedanken zur Coronapandemie

Es ist eine Tatsache, dass dieses hoch ansteckende Virus wie auch immer die ganze Menschheit getroffen hat. Wir sind heute in der glücklichen Lage, wirksamere Gegenstrategien zu entwickeln, als es unsere Vorfahren konnten. Aber auch diese Maßnahmen müssen erst einmal gefunden und erprobt werden. In der Regel dauert so eine Entwicklung von fünf Jahren aufwärts. Im aktuellen Pandemiefall konnte auf Grund der Dringlichkeit und bereits für andere Krankheitszustände getätigter Vorarbeiten innerhalb eines Jahres ein Gegenmittel geschaffen werden. Das ist die Impfung! Diese ist, wie wir jetzt miterleben, nicht perfekt, aber in Anbetracht der kurzen Entwicklungsdauer erstaunlich wirksam und vor allem auch gut verträglich und für die meisten problemlos anwendbar. Auch bei sämtlichen anderen Impfungen gibt es Impfreaktionen und auch Impfversager. Ich bin überzeugt, dass im Laufe der Zeit wirksamere Impfungen und auch Medikamente gefunden werden. Aber jetzt ist das, was uns zur Verfügung steht, die einzige Möglichkeit, so unbeschadet wie möglich über diese Zeit zu kommen.

Die Erfahrungen der bisherigen Impfungen haben eindeutig gezeigt, dass die Immunisierung nur relativ kurz anhält und erst nach einer weiteren Impfdosis ein wirksamerer Schutz aufgebaut werden kann. Die Schlussfolgerung für mich ist daher, sich so bald wie möglich eine dritte Impfdosis verabreichen zu lassen. Welches Impfpräparat dafür verwendet wird, ist nicht so entscheidend. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass auch dies nicht vor einer Infektion zur Gänze schützt. Aber die Verläufe sind wesentlich harmloser und die teuflischen Spätfolgen (long covit) kommen praktisch nicht vor. Eine gesunde Lebensweise (vernünftige Ernährung, ausreichender Schlaf und Bewegung in der frischen Luft) sind wichtige Voraussetzungen für einen milden Verlauf, aber sicher keine Garantie, nicht angesteckt zu werden. Die weiteren Maßnahmen wie Tragen von Masken in geschlossenen öffentlichen Räumen, Abstand halten und Händewaschen sind sicher hilfreich und sollten immer beachtet werden.

Ich hoffe, dass alle mit diesem Leitfaden gut über diese Prüfung der Menschheit kommen.

Dr. Helmut Schandl

Berichte – Berichte – Berichte – Berichte

Von Ingrid Skorsch

1. Austrian Homemasters unserer Ropeskipper

Auf Grund der aktuellen Gegebenheiten fanden dieses Jahr die ersten Austrian Homemasters statt. Auch fünf Kremser RopeskipperInnen waren mit am Start. In Anlehnung an die Austrian Masters konnten die SpringerInnen in 6 verschiedenen Disziplinen ihr Können beweisen.



Wanderung Walpersdorfer Bildstockrunde

Bei frühlingshaften Temperaturen, aber doch zeitweise recht scharfem Wind marschierten acht Wanderlustige eine große Runde rund um Walpersdorf. Es waren alle getestet und konnten so mit ruhigem Gewissen die gar nicht so kurze Tour bewältigen.



Austrian Masters Rope Skipping

In Graz fanden am 4. Juni 2021 zum ersten Mal im Rahmen der Sport Austria Finals (3. - 6. Juni) die 16. Austrian Masters im Rope Skipping statt. Der Turnverein Krems war mit vier Athletinnen, drei Volunteers und einer Kampfrichterin vertreten.



Seit 10. Februar konnten unsere Spitzensportlerinnen samt Trainerinnen mit Ausnahmegenehmigung trotz Betretungsverbot aufgrund von COVID-19 in der Turnhalle trainieren.



Die TeilnehmerInnen Nicki, Magdalena, Lina, Lisa

In der Altersklasse Junioren konnte Magdalena Ettenauer den 10. Platz erkämpfen. In der Elite Klasse erreichte Nicole de Savornin Lohman den 10. Platz, Lina de Savornin Lohman den 9. Platz und Lisa Stangl den 7. Platz.

Michelle Gruber und Melanie Waldbauer konnten verletzungsbedingt nicht am Wettkampf teilnehmen.

Mit jungem Schwung in die Zukunft

In der Hauptversammlung am 15. Oktober im Turnerheim blickte Obmann Helmut Schandl auf zwei außergewöhnliche Jahre (Corona) zurück. Mit einem gelungenen Neustart in den meisten Turngruppen wurde ein teilweise verjüngtes Vorstandsteam bestellt, das nun mit neuem Schwung optimistisch in die Zukunft geht.

Eine noch breitere Basis an frisch ausgebildeten Vorturnerinnen- und Vorturnern gibt dem Verein die Möglichkeit, alle Einheiten gut zu betreuen.

Als neuer Obmann-Stellvertreter löste Gernot Schandl den langjährigen Amtsinhaber Helmut Löser ab, der für seine Arbeit bedankt wurde.

Die weitere Arbeit der Führungsriege steht auf einem gesicherten finanziellen Fundament, betonte der einstimmig entlastete und bedankte Kassier Raimund Sternecker, sodass eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge nicht notwendig ist.



v.li vorne: Antonia Spannagl, Isabella Pauser, Rüdiger Reitinger, Nicole Lohmann hinten: Adi Krumbholz, Herta Taglieber, Walter Höferl, Andrea Schrimpf, Helmut Schandl, Gernot Schandl, Raimund Sternecker, Helmut Löser, Otto Bergmaier, Ingrid Skorsch, Klaus Gärber

Kultur und Brauchtum - unser aller Reichtum

Von Walter Höferl, Kulturwart

Auf den historischen Spuren eines weltbekannten Lasttieres

In der aktuellen Ausgabe der empfehlenswerten Zeitschrift "Schöner Bayerischer Wald" (Nr. 263) spielt die Weihnachtsgeschichte "Da Ander' " im Krippenstall von Bethlehem. Die Tiere unterhalten sich, jedes pocht auf seine Berechtigung, hier beim Jesuskind zu wachen. Nur dem Esel sprechen sie diese Funktion ab, bis plötzlich ein Engel auftaucht, der entschieden eine Lanze für diesen bricht, indem er zwei wichtige Funktionen des Gescholtenen unterstreicht. Und sich polternd verabschiedet: "Und wehe, es sagt noch einer etwas über den Esel, dann staubt's gewaltig!"

Da geht nicht nur dem Ochsen ein Licht auf, wenn er für alle spricht: "Das hat schon seine Richtigkeit. Man muss einfach mehr wissen über den andern, dann ist er einem nicht mehr so fremd."

Vielleicht ist dieser Hausesel, der zur Ordnung der Unpaarhufer und zur Familie/Gattung der Pferde gehört, auch den Menschen der Jetztzeit nicht mehr so ein Begriff wie den unzähligen Generationen vordem.

Immerhin hat man in Mesopotamien schon 4000 v. Chr. den Wildesel zum Haustier gemacht und ihn für den Lastentransport eingesetzt. Sein Fleisch wurde aber auch verspeist, seine Haut galt im Mittelalter als idealer Rohstoff zur Herstellung von Pergament. In der Traditionellen Chinesischen Medizin wird die Eselshaut seit Jahrhunderten zu Gelee oder Pulver verarbeitet und gilt als Heilmittel, nach dem noch heute steigende Nachfrage herrscht.

Warum der erwähnte Engel im Stall dem Esel so eine große Bedeutung zumaß, erfahren wir aus der Lektüre der Bibel. Schon im Alten Testament tritt er als Lasttier, als Reittier der Vornehmen, der Krieger und des endzeitlichen Königs auf. Im 4. Buch Mose (Numeri) werden wie Zeuge einer interessanten Szene mit einer Eselin und deren Reiter, dem weisen Propheten Bileam: "Da öffnete der Herr dem Esel den Mund, und der Esel sagte zu Bileam: ‚Was habe ich dir getan, dass du mich jetzt schon zum dritten Mal schlägst?‘ Bileam erwiderte dem Esel: ‚Weil du mich zum Narren hältst. Hätte ich ein Schwert dabei, dann hätte ich dich schon umgebracht.‘ Der Esel antwortete Bileam: ‚Bin ich nicht

dein Esel, auf dem du seit eh und je bis heute geritten bist? War es etwa je meine Gewohnheit, mich so gegen dich zu benehmen?' Da musste Bileam zugeben: „Nein.“

Im Neuen Testament begegnen wir dem Esel beim Einzug Jesu zum Passahfest in Jerusalem, symbolisierend das Bild vom König auf dem Esel. Die Sonderstellung des Tieres unterstreicht übrigens die Tatsache, dass dessen Erstgeburt, ebenso wie jene des Menschen, nicht geopfert werden musste, sondern durch ein Lamm ersetzt werden konnte.

Gemeinsam mit dem Ochsen gehört der Esel zur Geburtsszene Christi im Stall von Bethlehem, obwohl sie in der biblischen Weihnachtsgeschichte nicht direkt erwähnt werden. Sehr wohl aber kommt ihm als Reittier für die heilige Familie auf bildlichen Darstellungen der Flucht nach Ägypten große Bedeutung zu. Eine Szene, an die ja auch besagter Engel im Stall der Weihnachtsgeschichte erinnert.

Zurückkommend auf Ochs und Esel im Stall von Bethlehem sei noch darauf verwiesen, dass beide Tiere nicht zufällig da stehen, sondern Symbole für die damalige Zeit waren: der Ochs für die Juden, der Esel für die Heiden.

Folgen wir dem Esel weiter durch die Zeiten, stoßen wir im Mittelalter auf die "Eselsmesse", eine Art Karnevals-Veranstaltung in der Mitte des Winters mit religiösen, humorvollen und erotischen Aspekten. Blättern wir in den Märchenbüchern, lernen wir in den "Bremer Stadtmusikanten" den Esel als jenen kennen, der den Tieren eine Zukunftsperspektive aufzeigt und sich mit dem Satz "Etwas Besseres als den Tod findest du überall" verewigt hat. In Grimms "Tischlein deck dich, Esel streck dich und Knüppel aus dem Sack" spuckt der Esel auf das Zauberwort "Bricklebrit" vorne und hinten Goldstücke aus. Und befindet sich somit in prominenter Gesellschaft mit dem phrygischen König Midas. Dieser soll zu den Schmieden seines Landes gehört, als erster Blei gewonnen und alles, was er berührte, zu Gold verwandelt haben.

Der graue Lastenträger gilt unter anderem auch als inoffizielles Nationalsymbol Kataloniens und kann in dieser Funktion als entgegengesetztes Symbol des spanischen Osborne-Stiers verstanden werden. In den USA gilt der Esel sogar als inoffizielles Symbol der Demokratischen Partei. Diesen Ruhm verdankt das Tier dem demokratischen Kandidaten Andrew Jackson, der 1828 von seinen Konkurrenten als "Esel" diffamiert wurde.

Worauf er den Vierbeiner zum Symbol seiner Kampagne erkor - und die Wahl zum 7. Präsidenten der Vereinigten Staaten gewann.

Andererseits gilt der Esel aber auch als stur und dumm. Im Volksmund ist zum Beispiel der Spruch überliefert: "Ich und du, Müllers Kuh, Müllers Esel, der bist du!" Geläufig ist vielen auch das "Eselsohr", der Knick im oberen Eck einer Buchseite, der statt eines Lesezeichens eingesetzt wurde. In der Schule schließlich gingen sehr viele über eine "Eselsbrücke", wenn sie sich zum Beispiel Jahreszahlen nur schwer merken konnten. "Drei, drei, drei, bei Issos Keilerei" weist auf die Jahreszahl 333 v. Chr. (Schlacht bei Issos) hin, "Sieben, fünf, drei kroch Rom aus dem Ei" auf das Gründungsjahr Roms (753).

Oft sieht man den Esel auch als Begleiter des Heiligen Nikolaus. Die christlichen Maler stellten ihn auf ihren Bildern als Verkörperung des "treuen Dieners" dar, der er für die Menschen auch weiterhin bleiben wird, in welcher Funktion auch immer.



Da Krippnster

Übern Kripperl, der Stern,
was der wohl bedeut't?
Aus der Bib'l kannst hörn,
der is profezeit:

Wann Gottvater amal
Sein Suh auf d'Welt schickt,
der armseli in Stall
in Fuadertrog liegt –

da leucht in der Nacht
a Stern auf so schön!
Wer 'n gläubi betracht,
muaß zan Christkindl gehn.

Anton Daxberger

Der ÖTB Turnverein Krems 1862 wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Förderern eine besinnliche Adventszeit, erholsame Weihnachtsfeiertage mit Freude und Harmonie sowie einen schwungvollen Aufbruch ins neue Jahr, bestärkt durch die wieder heller werdenden Tage ab der Winter-sonnenwende.

